



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 15/2019

**AUSWERTUNGSBERICHT
SCHRIFTLICHE REALSCHULABSCHLUSS-
PRÜFUNG DEUTSCH**

Schuljahr 2018/2019

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

VORBEMERKUNGEN

Die schriftliche Abschlussprüfung Deutsch erfolgte im Schuljahr 2018/2019 zum dritten Mal auf der Grundlage eines neuen Prüfungskonzeptes. Über den Aufbau der Prüfungsarbeit, mögliche Aufgabenformate, Operatoren sowie über die Struktur der Bewertungshilfen wurde in den Hinweisen zur Gestaltung der schriftlichen Prüfungsaufgaben Deutsch im Schuljahr 2018/2019 informiert.¹

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Im Schuljahr 2018/2019 absolvierten 7 866 Schülerinnen und Schüler die schriftliche Prüfung im Fach Deutsch. 111 von ihnen (ca. 1,4 %) verfügten über einen qualifizierten Hauptschulabschluss.

Note	1	2	3	4	5	6	Notenmittelwert
Jahresnote (in %)	3,8	31,9	43,6	19,5	1,2	0,0	2,83
Prüfungsnote (in %)	1,9	23,0	34,9	32,4	6,8	0,9	3,22

Tab. 1: Verteilung der Jahresnoten und Prüfungsnoten im Überblick

Die durchschnittliche Jahres- und die durchschnittliche Prüfungsnote liegen im Bereich der gleichen Note (vgl. Tab. 1). Der Mittelwert der Jahresnoten entspricht dem des Vorjahres, wobei die Anteile der sehr guten, aber auch der ausreichenden und mangelhaften Jahresleistungen daran etwas geringer sind. Der Landesmittelwert der Prüfungsnoten entspricht nahezu dem der Prüfung 2018 (+0,06 Prozentpunkte). Mehr als 92 % der Schülerinnen und Schüler haben dabei ein mindestens ausreichendes Niveau ihrer Lese-, Verstehens-, Schreib- und Gestaltungskompetenzen unter Beweis gestellt. Dieses Ergebnis entspricht annähernd dem Mittelwert der letzten fünf Prüfungsjahrgänge (-0,6 Prozentpunkte). Das Gesamtanspruchsniveau der Texte und Aufgaben in den beiden Aufgabensätzen wurde im Vergleich zu den letzten beiden Prüfungsjahren beibehalten und auch

Grundlage für die folgende Darstellung der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch sind die schulbezogen aggregierten und in einem Online-Verfahren übermittelten Daten der Schulen, an denen ein Realschulabschluss abgelegt werden kann.

in den Rückmeldungen der Lehrkräfte als angemessen eingeschätzt.²

Auswertung nach Aufgabensätzen

In der Auswahl der Prüfungsthemen gab es eine ähnlich starke Präferenz für die in der gegenwärtigen medialen Diskussion stärker vertretene Thematik wie 2017. 1 254 Prüflinge entschieden sich für den AS 1 (Kraft der Literatur), 6 612 für AS 2 (Künstliche Intelligenz). Die Abweichung der Durchschnittsnoten, die in beiden Aufgabensätzen ermittelt wurde (vgl. Tab. 2), ist jedoch geringer als in den vergangenen beiden Jahren.

Note	1	2	3	4	5	6	Notenmittelwert
AS 1 in %	2,3	20,5	33,1	33,8	8,6	1,7	3,31
AS 2 in %	1,9	23,5	35,3	32,1	6,5	0,7	3,20

Tab. 2: Verteilung der Noten nach Aufgabensätzen

Die Unterschiede zwischen den Ergebnissen in den einzelnen Prüfungsteilen (vgl. Tab. 3) differieren auf den ersten Blick wieder stärker als 2018. Dieser Eindruck wird vor allem durch den vergleichsweise geringen Erfüllungswert in der Wahlaufgabe AS 1 B 1 hervorgerufen, die von 2,4 % der Schülerinnen und Schüler bearbeitet wurde.

Unter Berücksichtigung der Anwahlzahlen für die Wahlpflichtaufgaben stehen sich jedoch durchschnittliche

¹ Vgl. Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (Hrsg.): Hinweise zur Gestaltung der schriftlichen Prüfungsaufgaben Deutsch im Schuljahr 2018/2019. URL: <https://t1p.de/vy3b> (Stand: 30.08.2018).

² Die Veröffentlichung der Auswertung der Rückmeldungen zur Realschulabschlussprüfung 2019 erfolgt zeitnah unter der URL: <https://t1p.de/pjjb>

Erfüllungswerte von 59,7 % in allen Aufgaben auf der Basis literarischer Texte und 62,1 % in allen Aufgaben auf der Basis pragmatischer Texte gegenüber.

Dies weist insgesamt erneut auf eine Ausgewogenheit der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten hin.

	A	B 1	B 2
AS 1 in %	57,5	49,2	63,7
AS 2 in %	62,2	64,2	56,0

Tab. 3: Erfüllungswerte in den Prüfungsteilen

Die zusammengefassten Erfüllungswerte in den komplexen Schreibaufgaben (jeweils B 1 und B 2, vgl. Abb. 1) übersteigen unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anwahlzahlen die Ergebnisse des letzten Jahres (+1 Prozentpunkt in den Schreibaufgaben auf der Basis eines literarischen Textes bzw. +8 Prozentpunkte in denen auf der Basis eines pragmatischen Textes) und auch die Werte von 2017 (+5 bzw. +1,5 Prozentpunkte). Wie 2017 stand im AS 2 dabei ein epischer Text als Schreibimpuls zur Verfügung.

Interessant erscheint ein Vergleich der Ergebnisse hinsichtlich der jeweils geforderten Zieltextsorten. In AS 1 B 1 wurde wiederholt ein eine Textempfehlung gefordert. Auch 2018 wurde in dieser Textsorte der geringste Erfüllungswert innerhalb der Wahlpflichtaufgaben erreicht (51 %), obgleich der zu empfehlende Text damals gegeben war. Der private Brief war Bestandteil in allen drei Jahrgängen, die diesem Prüfungsformat folgten. Die durchschnittlichen Erfüllungswerte stiegen über diese drei Jahre hinweg von 56 % 2017 (AS 2 B 1) auf 64 % 2019 (AS 1 B 2) an, wobei an dieser Stelle nicht zwischen dem Einfluss der Textsortenvertrautheit und dem des thematischen Bezugs auf das Ergebnis differenziert werden kann.

Auswertung nach Kompetenzschwerpunkten (A-Teil)

Im Kompetenzbereich Lesen – mit Texten umgehen (vgl. Abb. 3) wurde insgesamt ein durchschnittlicher Erfüllungswert von 69 % erreicht. Ein detaillierterer Blick auf dieses etwa 1 Prozentpunkt unter dem Wert des letzten Jahres liegende Ergebnis zeigt, dass die Erfüllungswerte im Teilbereich *Verstehen und Reflektieren literarischer Texte* (AS 1) erneut höher sind als im Vorjahr (vgl. Abb. 3). Der deutliche Zuwachs von 10 Prozentpunkten ist dabei vermutlich nicht nur auf das jeweils zugrundeliegende Genre zurückzuführen, denn auch im Vergleich zu den Ergebnissen von 2017 beträgt der Zuwachs 12 Prozentpunkte. Höhere Erfüllungswerte sind dabei insbesondere beim Vergleichen und Beurteilen von Deutungsversuchen (AS 1, Aufg. 6: 61 %) sowie beim Erfassen der Inhalte zu verzeichnen (AS 1, Aufg. 2, 3, 4b: 68 %). Dieser Wert entspricht dem, der in der inhaltlichen Erschließung des Gedichts von Heinrich Heine in der Prüfung 2017 erreicht wurde (vgl. Abb. 2).

In den Aufgaben zum *Verstehen, Reflektieren und Nutzen pragmatischer Texte* (AS 2), die von der großen Mehrheit der Schülerinnen und Schüler bearbeitet wurden, sind die Erfüllungswerte deutlich geringer als 2018 (-13 Prozentpunkte), aber auch geringer als in dem von einem ähnlichen Anwahlverhältnis geprägten Prüfungsjahr 2017 (-8 Prozent-

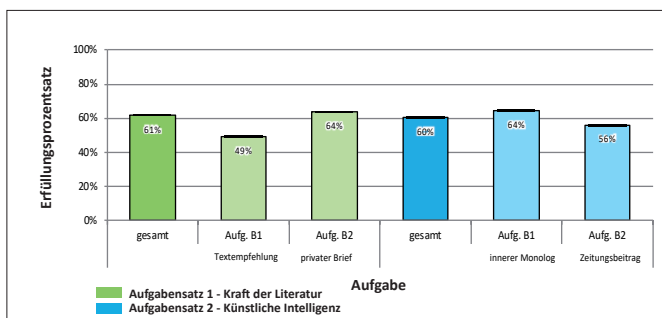


Abb. 1: Ergebnisse der komplexen Schreibaufgaben 2019

punkte). Vergleichsweise geringe Werte sind hier vor allem beim selbstständigen Analysieren des Textes zu erkennen (AS 2, Aufg. 3: 59 %), wobei die Identifikation von Sprachhandlungen im Mittelpunkt stand, aber auch in der Nutzung der Texte als Informationsquelle. Das Ergebnis wird nicht nur durch die Erfüllungswerte für das Schlussfolgern (AS 2, Aufg. 2b: 60 %) beeinflusst sondern vor allem durch die Werte für die Verbalisierung des diskontinuierlichen Textes (AS 2, Aufg. 8a: 59 %) (vgl. Abb. 2). Dieses Aufgabenformat erreichte 2017 einen Erfüllungswert von 76 %.

Der durchschnittliche Erfüllungswert der Informationsentnahme aus dem linearen Text beträgt dagegen landesweit 82 % (AS 2, Aufg. 2a). Ebenso hoch liegt auch der Erfüllungswert der anspruchsvolleren Aufgabe zur Überprüfung von Textaussagen auf der Basis beider Materialien (AS 2, Aufg. 8b: 83 %).

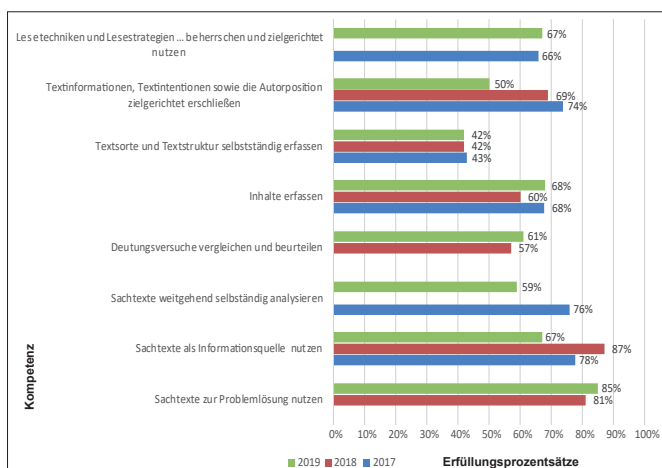


Abb. 2: Ergebnisse in wiederholt geprüften Einzelkompetenzen im Kompetenzbereich Lesen im Vergleich zu 2017 und 2018, Aufgaben zur gleichen Kompetenz wurden zusammengefasst

Diese Befunde führen im Unterschied zu den letzten beiden Jahren zu einer Angleichung der Ergebnisse im Umgang mit beiden Textarten (vgl. Abb. 3).

Im Bereich der *Lesetechniken und Lesestrategien* sind größere Abweichungen festzustellen, wobei wie 2017 wiederum im Umgang mit dem literarischen Text der geringere Erfüllungswert erreicht wurde. Dieser Befund ergibt sich vor allem durch die geringen Werte in Aufgaben zur Textsorte (2017: 43 %; 2018 und 2019: 42 %). In diesem Jahr ist dies der geringste Erfüllungswert im gesamten Aufgabensatz 1. In den Aufgaben zur Erschließung der Struktur des komplexen, balladenähnlichen Gedichts sind ebenfalls Werte unter 50 % zu verzeichnen (AS 1, Aufg. 1a: 49 %, Aufg. 1b: 47 %), sodass das Gesamtergebnis für diesen Kompetenzschwerpunkt 24 Prozentpunkte unter dem von 2017 liegt.

Der Landesmittelwert der Erfüllungsprozentsätze in den Aufgaben zur Anwendung von Lesetechniken und Lesestrategien im Umgang mit pragmatischen Texten liegt im Bereich des Ergebnisses von 2017. Damit ist er im Vergleich zum letzten Jahr wieder gestiegen (+16 Prozentpunkte), was sich vor allem aus der Anwendung des reflektierenden Lesens ergibt (AS 2, Aufg. 1a: 74 %).

Im Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (vgl. Abb. 4) sind in nahezu allen Einzelaspekten geringere Erfüllungswerte erreicht worden als im letzten Prüfungsjahr. Die Ergebnisse für die Aufgaben zum literarischen Text (AS 1), die sich aufgrund der Textzugangsschwierigkeit auf wenige Schwerpunkte beschränkten, werden dabei sowohl von den Herausforderungen der sprachlichen Besonderheiten des Genres als auch von den Schwierigkeiten im Umgang mit der Sprache Schillers beeinflusst. Während in der Analyse der ungekennzeichneten wörtlichen Rede ein Erfüllungswert von 46 % erreicht wurde, liegt er bei der Erschließung der Bedeutungen ausgewählter Wendungen bei 57 % und damit um 14 Prozentpunkte über dem Ergebnis im Umgang mit dem Gedicht von Heinrich Heine 2017, wobei diesmal die semantischen Stilmittel nicht bestimmt werden mussten.

Auffällig ist der geringe Wert im Kompetenzschwerpunkt *Grammatische Mittel kennen und funktional verwenden* im Umgang mit pragmatischen Texten. Er basiert auf den Ergebnissen von 2 Aufgaben und liegt deutlich unter den Ergebnissen der letzten beiden Jahre (-10 bzw. -17 Prozentpunkte). In der Auflockerung einer Textpassage (AS 2, Aufg. 5a) wurde mit 42 % ein um 6 Prozentpunkte niedriger Erfüllungswert erreicht als in der vergleichbaren Aufgabe zur Textverdichtung 2017. In der in den Vorjahren so nicht gestellten Aufgabe, Mittel der Textverflechtung zu identifizieren, die zu den anspruchsvollsten Aufgaben des Aufgabensatzes gehört, wurde der geringste Erfüllungswert im AS 2 erreicht (Aufg. 5b: 33 %).

Ein vergleichender Blick auf die Ergebnisse in den einzelnen Kompetenzen zeigt über die dargestellten Ergebnisse hinaus kaum Veränderungen in den wiederholt getesteten Bereichen (vgl. Abb. 5).

In den Aufgaben zum Kompetenzschwerpunkt *Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht schreiben* wurden mit 64 % (AS 1) und 69 % (AS 2) ähnliche Erfüllungswerte erreicht. Im AS 2 liegt das Ergebnis unter den Erfüllungswerten in den letzten beiden Jahren, was in der Herausforderung durch die größere Offenheit der

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Für die Auswertung der Prüfungsarbeit wurde den Lehrkräften eine Erfassungshilfe in Form einer Excel-Tabelle bereitgestellt, die grafische Darstellungen der Lerngruppenergebnisse generiert. Diesen lerngruppenspezifischen Übersichten entsprechen die Abbildungen zu den landesweiten Ergebnissen im vorliegenden Auswertungsbericht weitestgehend, sodass vergleichende Gegenüberstellungen erleichtert werden.³

Geringe Erfüllungswerte der Lerngruppe in den Aufgaben 3 und 4a, aber auch 2a im AS 1 sowie in den Aufgaben 1a, aber

³ siehe Landesergebnis Deutsch: <https://t1p.de/1615> (Stand: 13.08.2019)

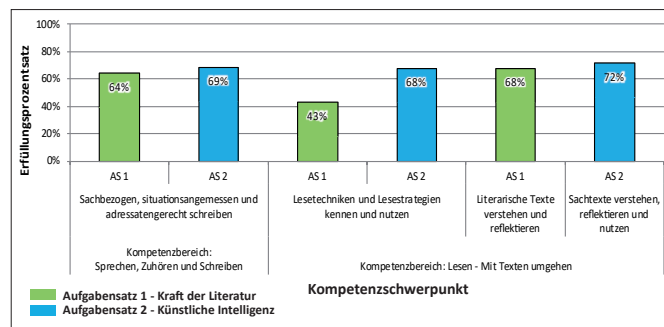


Abb. 3: Ergebnisse der Aufgaben aus dem Kompetenzbereich Sprechen, Zuhören und Schreiben – mit Texten umgehen 2019

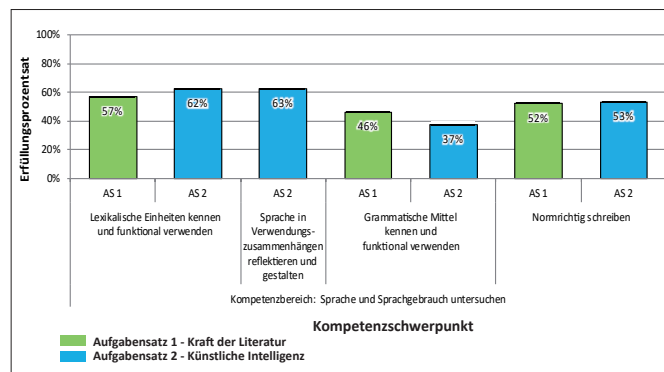


Abb. 4: Ergebnisse der Aufgaben aus dem Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen 2019

Schreibaufgabe begründet sein kann. Für die Aufgabenbearbeitung konnten in beiden Aufgabensätzen die im Vorfeld erarbeiteten Ergebnisse einbezogen werden. Die Erfüllungswerte aller Schreibleistungen in den A- und B-Teilen liegen damit in diesem Jahr in einem ähnlichen Leistungsbereich.

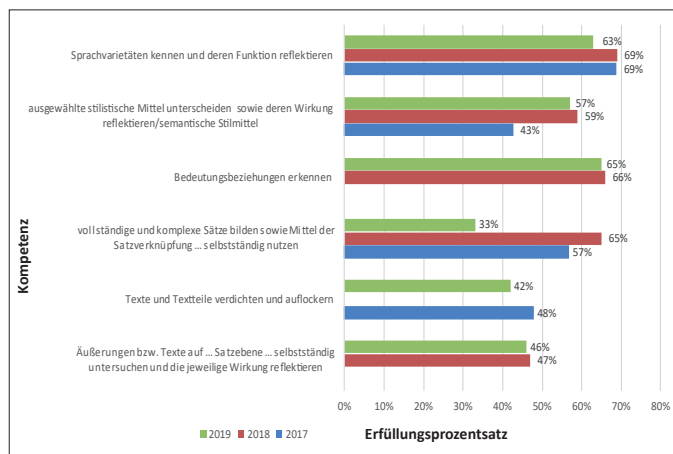


Abb. 5: Ergebnisse in den Einzelkompetenzen im Kompetenzbereich Sprache und Sprachgebrauch untersuchen im Vergleich zu 2017 und 2018 in Prozent, Aufgaben zur gleichen Kompetenz aus beiden Aufgabensätzen wurden zusammengefasst

auch 2a, 6 und 8a im AS 2 können Signale für einen verstärkten Übungsbedarf sein, der zur Erreichung der in den Bildungsstandards festgelegten Mindestanforderungen für den Mittleren Schulabschluss erforderlich ist:

- im Bereich des Erschließens zentraler Inhalte von Texten,
- der Anwendung analytischer Methoden (Strukturen erfassen),
- der Anwendung von Verfahren zur Textstrukturierung,
- des Aufbaus lokaler Kohärenz zur Erfassung von Wortbedeutungen oder

- in der funktionalen Verwendung von Satzstrukturen (Textüberarbeitung).

Entscheidend ist dabei jedoch die jeweilige Ursache für die aufgetretenen Fehler.

Grundsätzlich sollten die unterrichtlichen Betrachtungen zu literarischen und pragmatischen Texten nicht auf der Ebene der Inhaltsanalyse stehen bleiben, sondern auch syntaktische und textuelle Strukturen betrachten sowie kommunikative Funktionen ermitteln.

Dazu gehören Mittel der Satzverknüpfung sowie der Textverflechtung. Textkohärenz ist ein wichtiges Qualitätskriterium zur Beurteilung von Schülertexten, sodass die explizite Untersuchung eines Textes auf die dort angewendeten Verknüpfungsmittel Schülerinnen und Schülern Hilfen für die eigene Textproduktion bieten können. Dabei können über die rein formalen Mittel (z. B. Einsatz von Pronomen, Konjunktionen, Adverbien) auch Übereinstimmungen in der Textsemantik (z. B. Bedeutungsverknüpfungen über Teilsätze in Vor- oder Nachstellung oder über verwandte Begriffe) verdeutlicht werden. Dafür bietet sich die Methode des „Lesens mit Stiften“ an, einer ordnenden Lesetechnik, mit deren Hilfe lokale Kohärenzen sichtbar gemacht (und in Zwischenüberschriften festgehalten) werden können. Genauso lässt sich mithilfe der Kohärenzbezüge zwischen den Absätzen aber auch globale Kohärenz visualisieren.⁴

Sehr gut verdeutlichen lassen sich damit auch die jeweilige Verknüpfungsrichtung sowie die Dichte der Verflechtung.

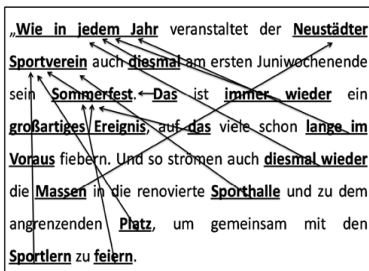


Abb. 6: Beispiel für Visualisierungen der Textkohärenz

Anregungen zum produktiven Umgang mit der Textkohärenz sind auch in den abschlussorientierten Differenzierungsangeboten für die Gemeinschaftsschule auf dem Landesbildungsserver Sachsen-Anhalt abrufbar.⁵

Unter den zur Auswahl stehenden Schreibaufgaben im B-Teil der Prüfung 2019 stellte die Textempfehlung offenbar die größte Herausforderung dar. Den Rückmeldungen einiger Lehrkräfte zufolge lag dies vor allem an der Auswahl eines passenden Buches für die Empfehlung. Dass jedoch in der Gedichtempfehlung 2018 ähnliche Ergebnisse erreicht wurden, kann auch auf Schwierigkeiten im Umgang mit dieser Textart hinweisen. Die Textempfehlung – eine vereinfachte Form der Rezension – folgt den grundsätzlichen Merkmalen der Empfehlung, die wiederum der Argumentation verwandt ist. Hilfreich können daher sowohl Formulierungshil-

fen für das Empfehlen als auch für das Argumentieren als Sprachhandlungen sein.

Beispiele für Formulierungshilfen zum Empfehlen:

Zu meinen besten (Lese)erinnerungen gehört ... / Besonders geholfen hat mir ... / Es ist vorteilhaft, dass ... / Ein weiterer Vorteil ist ... / Positiv ist auch zu bewerten, dass ... / Nützlich ist zudem ... / ... kann ich empfehlen.

Zusammenhänge und Auswirkungen darstellen, überleiten:

weil, da, denn, auf Grund von, wegen, darum, deshalb, deswegen, daher, nämlich ...;

deswegen, deshalb, daher, infolgedessen, demnach, also, folglich, sodass, dass ...;

außerdem, überdies, ebenfalls, genauso, ebenso, auch wenn ...

Solche Formulierungssammlungen sollten im Unterricht bei der Vorstellung von Schülertexten zusammengetragen und kontinuierlich ergänzt werden. So bleibt der Fokus der Betrachtung auf die jeweilige Sprachhandlung gerichtet. Zu empfehlen ist auch weiterhin die Einbeziehung vielfältiger Schreibanlässe und Textmuster in die unterrichtliche Arbeit, an denen die Stufen des Schreibprozesses geübt und gefestigt werden können. Grundlage sollten sowohl literarische Texte unterschiedlicher Gattungen als auch verschiedene Textsorten pragmatischer Texte sein. Nachdem in den unteren Schuljahrgängen die Merkmale beispielhafter Textarten für die grundlegenden Textformen⁶ erarbeitet wurden, ist eine Analyse der jeweiligen durch die Situations- und Adressatenspezifik hervorgerufenen Anforderungen an Textinhalt und Textfunktion dabei einer Abarbeitung formaler Merkmale der angestrebten Textsorte vorzuziehen.

Zur Unterstützung der Weiterarbeit werden auch im Schuljahr 2019/20 Fortbildungen angeboten, die u. a. Anregungen zum Umgang mit Kurzprosa im integrativen Deutschunterricht geben. Sie sind über den Fortbildungskatalog auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter dem Titel „Mit Kurzgeschichten zur schriftlichen Deutschprüfung“ sowie „Mit Kurzgeschichten zur mündlichen Deutschprüfung“ zugänglich.

Eine Fortbildung zum Prüfungsformat ist als Abrufangebot unter dem Titel „Die schriftliche Deutschprüfung“ auch im Schuljahr 2019/20 wieder nutzbar.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteurin: Annette Adelmeyer

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

⁴ Die angesprochene Lesetechnik ist Teil des „Lüneburger Modells“ zur Förderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler. Die Abbildung entstammt der Präsentation Dr. Steffen Gailbergers: „Lesen durch Hören. Theorie – Implementierung – Ergebnisse“, URL: <https://t1p.de/jx8a> (Stand 13.8.2019)

⁵ Benkenstein, S.: „Sport speziell“ – Differenzierendes Angebot für eine Übungsfolge zum Umgang mit Sprache und Sprachgebrauch. Schuljahrgänge 7/8. URL: <https://t1p.de/ui2c> (Stand: 13.8.2019)

⁶ Als basale Textformen werden hier das Erzählen, Berichten, Beschreiben, Instruieren, Erklären und Argumentieren verstanden (vgl. Becker-Mrotzek, M./Böttcher, I.: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin 2014, S. 90.).